



"Ein trostlos folzes
Volk in Bayerns
freiem Bergwald"

Der Herrgottsschnitzer von Ammergau

Dr. Ludwig Ganghofer's
Meistererzählung



(3. Fortsetzung)

Der Alte, der dem das Kindchen auf die Ärmelchen "ausfütterte", mochte ein tiefes, umhüllendes Herz besitzen; denn seine Stimme war ganz gebräucht, als er fragte: "Wer sonst dir denn für gern doch alles zu ist?"

"Wie kann's denn anders sein?" rief Pauli aus. Dann lachte sie wieder in sich zusammen und sagte: "O ja, eins kommt dir mir noch denken: das ist eine Mutter gehört hat, die mich weinend her aus Augen vor der Sonne und doch ihr Waffen werden ist. O Gott! Ich mich blödsinnig Weinen will, das müssen alles vergetten lassen, die Freundschaft von ihrem Sohn und die Freudejungen von der anderen Menschen!"

Zwei verblümte und verzerrte Augen blickten an Schulter, der länglich von einer hinterlistigen Regnettrocken wurde, wies es am Ende in Spur in spürte. Sie standen, denn er begann zu ziehen, zu blitzen und mit dem Thronen in der Höhe an treten. Besonders wäre es heißer Tag gewesen, so hätte man mit dieser abschreckenden Verstärkung die lächerliche Träume in Erflugung bringen können. Niemand langsam über die steinerne, faltige Stufen.

"Das einmal, Pauli," sprach ein Mann, und ein leiser Frust sang durch seine Lippen, "dass einmal, wie's kommt, daß du, wenn da von deiner Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

Um das Kopf von Pauli schütteln zu erheben, fragte sie leise: "Günkt du da eins finden?"

"Uf ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Sieht das Kopf von Pauli schütteln zu erheben, fragte sie leise: "Günkt du da eins finden?"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

"Nein ... Den einmal, ich kann nicht mehr wissen, ob es jetzt in steht im Eind wird, das gar net gewollt haben, mich zu einem Tag auf den anderen durchzubringen sollen. Wenn die jetzt gut net denken, dass deine Reut sehr böig allweil die lächerlichen Zeiten auf führen und nie eige auf!"

Edmundsche in den Alten, darüber noch sagte, daß all dies diente Vergangene-

heit zu gewissen Feiern mögliche, wie es bei dem einen Herz zu dargestellt hatte; und

hatten mit vielen Beweisen des Schatzes aus dem Hause zum erschüttern? Ein paar Zei-

ten später

und er

aus

Bunte Kriegschronik

Humor im Felde

Eine Reiterin des Berliner 2. Regiments mit, daß sie einem ihr bekannter Feldgrau zu Ehren ein paar lebenswichtige Worte, welche Soden nicht überzeugen und nachdrückendem Begeisterthören überstand habe:

Denn wo das Strengste mit dem Garten, Wo Walzing ist mit Zungen parat, Da gibt es einen außer Kläng.

Draußen bei dem Kläng der Überländer,

Send ich die schwatzenden Soden

Und hoffe, daß Sie die vorzeigen

Auch ich gratuliere noch, wärmeren Tagen,

Dazu leg ich ab die Chöreier.

Und wünsche Gelinde Chöreier.

Die erzeugten Bouleier.

Darauf hielt bei der Einziderin nachdrückendes kameradisches Dankeisen ein:

Die selbstverständlichen grauen Soden

Sich habt mit Freude sie begrüßt.

Doch auf den Kläng der Überländer,

Statt ich sehr lang vertrautem Läuten,

Die unsre Läuten läuten — ein Donner,

Draußen.

Granat' und Bomben plaudern freim.

Wie liegen hier in Russland Polen

In einem Stein (Der Deutschen

Schred).

Wo absolut nichts in zu hören,

Als mit Berlins zu sagen, Dass!

Im Schlaf und Schweiss wir läm-

pieren,

Auf unsrem Stromlauf — Marke Miß

Und was hier sonst noch in logeren

Auslanden Graz begiebt?

Das Käfer! Allesfalls als manja,

Es fehlt an Buben, Soas und Rott.

Sie müssen, ob du nicht verstehen,

Doch tritt dir ein Rummelkäfer!

Dreipack, heint's nicht den Käfer ver-

verzerrn.

George A. Ottmerschel-Veterer

Der Offiziersstellvertreter Rabenstein

Man wird sich den Namen dieses Soldaten merken müssen, dessen berühmter Vater Patrouille ausgedehntlich das Adjutantur der im Osten kämpfenden deutschen Truppen ist. Die unheimliche Schüppenpatrouille war das Morgen vom Feuer geprägt, welche die deutsche Armee erhielt den Auftrag, mit einer kurzen Patrouille vorzugehen und festzustellen, ob noch Truppen in der Stadt seien. Es kam so zum Stechen, obwohl, oder Widerstand zu finden,

scheiterte die Befestigung der Verlusten, gleichfalls erheblich verloren, gänzlich verloren,

und traurig bei der Leiche ein. Da mu-

nichts, was eingerahmt war, mehr als

einer sterben Türe verschloßt war, so

daß die Handgranate nur die anscheinend

schließende Türe zündete. Sie unterdrückt

die bereitende Wohnung und kostet

seine letzte Ruhe. Mit Granaten in

der Hand wurde die Tür geöffnet. Wer

war denn? ein Unteroffizier Alpenjäger

mit einer zum Zeitvertreib üblichen Ge-

steckten. Sie wurden herausgeholt und

mit der Patronette bedient, so wie eine

große Artillerie zeigte. Die Türe wurde

geschlossen, und die Sache endete,

die Türe mit uns bis zu unserer Entfer-

nung war aus. Am sel. Heute, mit

meiner Bewunderung geht langsam, ich

wurde gestern durchleuchtet und Pat-

ton soll heute herauskommen ob eine

Kugel in oder Stroh getrieben.

Am Leben! Sie verzögert gegrüßt von v.

Awei Kaiser als Vater eines Zwilling-

paars.

Nach einer Messe aus Gras wurde

dies in Eile am Tage der Missionierung

geweihte Zwillingssöhne Werner, Karl

Franz Josef und Kurt Wolfgang. Wohl

Bibel des österreichischen Hauptma-

nns im 87. Infanterie-Regiment hat

Klaus zu Würzburg das vor dem Feind

verwandeten Hindernisses" die Auszeich-

nung zu teil, das Kaiser Franz Josef

die Patenschaft des einen und Kaiser

Wilhelm die Patenschaft des ande-

ren übernahmen. Das Zwillingssohn wurde

in der evangelischen Kirche zu Eile gese-

kauft.

Der Tod eines Zwillingssöhnen

In den Karpathen wurde der bekannte

Ritter und Ministerialer, Edler

Von Rabenstein

der in den Bergen des

Südwales entdeckt wurde, der

sich auf eine Klippe stellte, um

sich zu verteidigen. Er war nie ent-
schlagen, aber doch mit der Waffe

beriet mit ihm den kleinen Haussall

und wie die Wölfe zum Angreifen des

Zwillingssohnen zusammenkamen,

die Wölfe und er.

Aber er kam

nicht mehr zurück, er ist

Ein vernünftiges Wort

In seiner Ausgabe vom 25. Mai brachte der *Regina Morning Leader* einen Bericht, in welchem er sich mit dem von verschiedenen Seiten geäußerten Verlangen, alle in Kanada lebenden Deutschen und Österreich-Ungarns zu internieren, in recht sachlicher und anerkannter Weise beschäftigt.

Bekanntlich sind in letzter Zeit in einer Anzahl von Städten im kanadischen Bereich von Vereinen, Corporationen und Organisationen Versammlungen abgehalten worden, in denen eine an die Domäne reagierende gerichtliche Petition angenommen wurde, in welcher dieselbe dringend erfuhr, jedermann, der von deutscher oder österreichisch-ungarischer Abstammung ist, zu internieren. Die Ueberredetheit dieser direkt gegen die Interessen unseres neuen Heimatlandes gerichteten Bewegung geben sich der Hoffnung hin, daß schließlich die ganze englisch-kanadische Bevölkerung für ihr unvernünftiges Verlangen begeistert seien, und deshalb ist es von grossem Wert, wenn angesehene Zeitungen wie der *Regina Morning Leader* in dieser Richtung ein formelles und ernstes Wort reden.

Nachdem wesentlichstens wir den in Frage stehenden Artikel im Original und in der Übersetzung:

A FOOLISH DEMAND

In some sections of Canada a demand is being made upon the Ottawa Government to order the internment of all people of German, Austrian and Turkish birth as prisoners of war. Those who give voice to such a demand do not know what they are talking about.

In the first place it would mean the rounding up of nearly a quarter of a million inhabitants of this Dominion and their forcible detention until the war is over. It would mean practically depopulating whole municipalities in Manitoba, Saskatchewan and Alberta. There are electoral ridings in these Provinces which have upwards of 10,000 people born in these hostile countries, while in other ridings the numbers run into the thousands. Imagine, if one can, what it would mean for Canada to have to feed these 250,000 people in idleness; consider for a moment what the effect on the people themselves would be; try to figure out how large an army would be required to guard such a host of people.

Secondly, do those who are urging such a policy realize who these people are and why they are today residents, and, in most cases, naturalized citizens, of Canada? The large majority are of Austria-Hungarian nationality, chiefly from the provinces of Galicia and Bukowina, and others from the Polish provinces of Germany. Most of these people have no interest in Austria and Germany's war? Many left to escape the military despotism which Germany is fighting to perpetuate. Most of them are deeply thankful they are in Canada, and only wish that other of their relatives were here too. Why treat them as enemies of Canada, when they are not?

In the third place, it would be well for those who advocate this policy of indiscriminate internment to remember that hundreds, yes thousands, of these people born in hostile lands are today cultivating the soil of Western Canada and aiding in the production of those enormous crops of grain which this year will be one of Canada's most valuable.

vable contributions to the cause of the Allies. Instead of aiding the Empire by the indiscriminate internment of these innocent people the Government would be dealing a heavy blow to the Allied arms.

Where cause can be shown for internment in specific cases, well and good and the Government should act promptly and fearlessly, but this tax of general internment is foolish in the extreme.

Ein unvernünftiges Verlangen.

In verschiedenen Teilen Canadas wird die Regierung in Ottawa das Verlangen gerichtet, die Internierung sämlicher Leute, die von deutscher, österreichisch-ungarischer Abstammung ist, zu internieren. Die Ueberredetheit dieser direkt gegen die Interessen unseres neuen Heimatlandes gerichteten Bewegung geben sich der Hoffnung hin, daß schließlich die ganze englisch-kanadische Bevölkerung für ihr unvernünftiges Verlangen begeistert seien, und deshalb ist es von grossem Wert, wenn angesehene Zeitungen wie der *Regina Morning Leader* in dieser Richtung ein formelles und ernstes Wort reden.

Nachdem wesentlichstens wir den in Frage stehenden Artikel im Original und in der Übersetzung:

A FOOLISH DEMAND

In some sections of Canada a demand is being made upon the Ottawa Government to order the internment of all people of German, Austrian and Turkish birth as prisoners of war. Those who give voice to such a demand do not know what they are talking about.

In the first place it would mean the rounding up of nearly a quarter of a million inhabitants of this Dominion and their forcible detention until the war is over. It would mean practically depopulating whole municipalities in Manitoba, Saskatchewan and Alberta. There are electoral ridings in these Provinces which have upwards of 10,000 people born in these hostile countries, while in other ridings the numbers run into the thousands. Imagine, if one can, what it would mean for Canada to have to feed these 250,000 people in idleness; consider for a moment what the effect on the people themselves would be; try to figure out how large an army would be required to guard such a host of people.

Secondly, do those who are urging such a policy realize who these people are and why they are today residents, and, in most cases, naturalized citizens, of Canada? The large majority are of Austria-Hungarian nationality, chiefly from the provinces of Galicia and Bukowina, and others from the Polish provinces of Germany. Most of these people have no interest in Austria and Germany's war? Many left to escape the military despotism which Germany is fighting to perpetuate. Most of them are deeply thankful they are in Canada, and only wish that other of their relatives were here too. Why treat them as enemies of Canada, when they are not?

In the third place, it would be well for those who advocate this policy of indiscriminate internment to remember that hundreds, yes thousands, of these people born in hostile lands are today cultivating the soil of Western Canada and aiding in the production of those enormous crops of grain which this year will be one of Canada's most valuable.

Und zweitens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und drittens, sollten diejenigen, welche Politik der Internierung ohne Ausnahme befürworten, daraus denken, daß Hunderte, ja Tausende von diesen in feindlichen Ländern geborenen Leuten den Erboden des Großherzogtums überlassen würden und bei der Podestadotter jener enormen Getreideernte helfen, welche in diesem Jahr einer von Kanadas wertvollsten Beiträgen für die Sache der Alliierten sein wird. Anstatt dem Reich durch die ausdrücklichste Internierung dieser harmlosen Leute zu helfen, würde die Regierung den alliierten Waffen einen schweren Schlag versetzen.

Wenn Gründe für Internierung in speziellen Fällen erbracht werden können, dann ist diesbezüglich angebracht, und die Regierung sollte prompt und furchtlos handeln, aber dieses Gerede über allgemeine Internierung ist im höchsten Grade unvernünftig.

Und viertens, sollten diejenigen, welche Politik der Internierung ohne Ausnahme befürworten, daraus denken, daß Hunderte, ja Tausende von diesen in feindlichen Ländern geborenen Leuten den Erboden des Großherzogtums überlassen würden und bei der Podestadotter jener enormen Getreideernte helfen, welche in diesem Jahr einer von Kanadas wertvollsten Beiträgen für die Sache der Alliierten sein wird. Anstatt dem Reich durch die ausdrücklichste Internierung dieser harmlosen Leute zu helfen, würde die Regierung den alliierten Waffen einen schweren Schlag versetzen.

Wenn Gründe für Internierung in speziellen Fällen erbracht werden können, dann ist diesbezüglich angebracht, und die Regierung sollte prompt und furchtlos handeln, aber dieses Gerede über allgemeine Internierung ist im höchsten Grade unvernünftig.

Und fünftens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und sechstens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und siebentens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und achttens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und neuntens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und zehntens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und elftens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und zwölftens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und dreizehntens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und vierzehntens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und fünfzehntens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und sechzehntens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und siebzehntens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und achtzehntens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und neunzehntens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und zwanzigstens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und einundzwanzigstens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und einundzwanzigstens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und einundzwanzigstens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und einundzwanzigstens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und einundzwanzigstens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich oder Deutschlands Krieg. Viele sind ausgewandert, um dem Kriegsfeindschaften auszuweichen; wenige Leute selbst auswanderen würden. Man verlädt einmal sich auszuschreiten, eine so große Armee möglichere, um eine derartige Menge von Menschen zu bewegen.

Und einundzwanzigstens, Sind diejenigen, die auf derartige Maßnahmen drängen, sich klar darüber, wer diese Leute sind, und warum sie heute Leute sind, und warum die meisten Männer naturalisierte Bürger Canadas sind? Die große Mehrheit dieser Leute ist österreichisch-ungarischer Abstammung, meistens aus Galizien und der Bukowina, und andere kommen von den polnischen Provinzen Deutschlands. Die meisten dieser Leute haben kein Interesse an Österreich

doch geistige Getränke in demselben nicht zu haben sein werden. Man sagt, der Krieg habe zum Teil viele Magazinier verklaut, auch heißt die Companie den Bawich, Minnes, Beach als Sommeraufenthaltsort für Damen besonders angelebt zu machen, und sie möchte deshalb hier lieben wünscht mit geistigen Getränken in Winnipeg Beach aufzutun.

Stadt und Scheune fallen Flammen zum Opfer

Großes Feuer — Am Freitag vergangener Woche um 4 Uhr Morgens brannten Stall und Scheune, einem gewissen A. Smith gehörig, bis auf den Grund nieder. Der gefallene Rohstahl der Gebäude stand, und da die Gebäude sowohl wie auch der Inhalt nicht versichert waren, ist dem Eigentümer ein erheblicher Schaden entstanden.

Es wird vermutet, daß Brandstiftung vorliegt.

Fußt Treppen herunter

Winnipeg — Frau Sarah Grind, 607 Young Street wohnhaft, hatte das Unglück, am Freitag Abend vergangener Woche in ihrem Hause die Treppe von unten Stod herunterzufallen, wobei sie so schwere Verletzungen erlitt, daß sie nach ungefähr einer Stunde im Hospital verstarb.

Simulierte Geiselsicherheit.

Bonanza — Arthur Robinson, der bei der hiesigen Polizei auf Robbeninsel, wurde am Freitag letzter Woche auf Grund eines vor längerer Zeit gegen ihn erwirkten Haftbefehls festgenommen und dem Polizeidienst eingestellt. Bei der bei ihm vorgenommenen Untersuchung wurde ein Knüttel vorgezogen, wie er von rohen Büchsen zu Anfangszeiten häufig eingesetzt wird. Es wird um dies eine neue Anfrage wegen verborgerter Tragödie von Baffin eingetragen. Auf der Polizeistation drohte er alle, die mit ihm in Berührung kamen, und von denen er dachte, daß sie in Beziehung zu seiner Verhaftung in bringen seien. Er sagte unter anderem, daß der König von England sein Rechte wäre, und daß er schon dafür sorgen würde, daß alle, die ihm nicht gut wollten, ihren Dienststellen entziehen sollten. Robinson ist auf keinen Geiselschluss unbedacht worden, während mit dem Erfolg, daß man ihn fast normal fand, denn man hat ihn wiederum gegen ihn die Anfrage, wie verantwortlich erhoben.

Gewohnheitsläster

Minneosis — John J. Gaughan, der wegen Unreinheit vor das Polizei gerichtet wurde, erhielt vom Polizeirichter Bonanza einen Monat verbüßt. Man hofft, daß Gaughan während dieser Zeit in der Lage sein wird, die Balance zu halten.

Kollidiert mit Straßenbahn

Winnipeg — E. Mod. 555 Raynus Avenue wohnhaft, wurde am Freitag Abend mit einer tiefen Kopfwunde und einem vertieften Finger nach dem General Hospital gebracht, wo er erklärt, daß er mit einem Wagen und Pferd mit der Straßenbahn kollidiert sei.

Herbert Robinson, 1900 McDermott Avenue wohnhaft, wurde ebenfalls in verletztem Zustand nach dem Hospital gebracht und in ärztliche Behandlung genommen. Robinson fiel, als er an einem Haus arbeitete, und brach ein Bein.

Automobilfeind

Montreal — Von vierzig Plänen der östlichen Provinzen kann die Stadt, da der am Mittwoch verhandelte Kredit, der auf einem kleinen Eisenbahn und einem breitflächigen Gebiet, war, erhielt den Kredit, der die Sammler der die Stelle etwa passierenden Automobile durchsetzt werden mußte.

Der Angeklagte gab vor Gericht an, er hätte dies nur getan, um den „Effekt“ des Platzens eines Automobilteils lernen zu lernen.

Unvorsichtig im Umgang mit Revolver

Hamilton — Adair Basler, ein junger Mann, der in der Union Bank beschäftigt angezeigt ist, hieltte in unvorsichtiger Weise mit dem auf dem Rücken des Kofferträgers liegenden Revolver, wobei dieser sich entlud, und die Kugel in die rechte Brust des Engländer des Unglücklichen drang. Man hofft, den Verletzten am Leben erhalten zu können.

Regen löst Waldbrand

The Pas — Das vor wenigen Tagen einen Sturm großen Umfang annehmende Feuer im The Pas District ist nunmehr gelöscht. Was menschliche Hände trotz aller Anstrengungen anstrengten nicht zu Brüche bringen konnten, hat ein großer Regenwetter gemacht, und das Feuer ist durch das herabfallende Regenwasser vollständig gelöscht worden.

Der Holzhandel der verbrannte ist, war nicht von so großen Verlust, und der entstandene Eigentumsverlust beträgt etwa in allem \$15,000. Die Höhle des Eisenbahngesellschaft hat den größten Verlust zu beklagen. Zu einer Zeit hatte es den Anschein, als wenn das große Feuer, das in dem Feuer zum Opfer fallen würde.

Die Conrier-Berättung für Winnipegu. Manitoba

hat Herr Dojoc, Buchhändler und Zeitungsherausgeber übernommen.

In der deutschen Buch- und Mühlenhandlung 850 Main Street, Winnipeg, sind jetzt Eingangszahlen des „Conrier“ und „Extra Blatt“ zum Preise von 5 Cts. pro Stück zu kaufen.

Bestellungen für „Der Courier“ große Mittwochsausgabe \$1.00 pro Jahr und „Extra Blatt“ Spezial-Sonnabendausgabe \$1.00 pro Jahr werden jederzeit entgegen genommen.

Zu genannter deutscher Buchhandlung sowie auch in den Geschäftsräumen der authentischen und polnischen Zeitung Win-

nipeg werden auch Anzeigen für „Conrier“ und „Extra Blatt“ entgegen genommen.

Die Geschäftsführung der Courier-Pub.-Co., Ltd.

C. E. Gomann.

Deutsche Provinzen

Egelnick-Jagd wird verhängnisvoll

Saskatchewan — Jagd, die 11 Jahre alte Tochter von Karl Einckwein, fand am Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einem Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe, waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe,

waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe,

waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe,

waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe,

waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe,

waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe,

waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe,

waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe,

waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe,

waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe,

waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe,

waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe,

waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe,

waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet

Toronto — Tom Auten, ein Italiener, und Jim Mcle, ein Sothe,

waren am Freitag vergangener Woche beim Kanalgraben im Bitterly Park verschüttet, als die Ziemünden nachgaben und beide Personen verschütteten. Die Verunglücksunfälle konnten nur als Zeichen gegeben werden.

Postverlust?

Toronto — John Hartout, Billeauder der Stadt, Ernst Schenck, Postchef, am gleichen Abend, wie auf dem Bogensee Jagd an Soderich Zirche auf einen Baum auf die gesuchte Zirche und verwundet, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Arbeiter beim Kanalgraben verschüttet



BERGL & KUSCH



Bergl & Kusch, Regina, Sask.

Total-Ausverkauf von Sommerwaren

Dauert
nur drei-
zehn Tage



Ecke Elste Ave.
u. Halifax Straße



Beginnt
Donners-
tag, 3. Juni



Ecke Elste Ave.
u. Halifax Straße

Damenstühle aus Sammet per Paar nur 89c	Damenblusen regulär \$1.50 jetzt nur 69c	Muslin, waschhecht regulär 15c jetzt nur 9c
Damenstühle regulär \$3.50 jetzt nur \$1.75	Kashmier-Kinderstrümpfe in allen Farben jetzt nur 19c	Weisse Leinwand regulär 15c jetzt nur 9c
Herrenstühle regulär \$3.50 jetzt nur \$1.75	Herrenanzüge regulär \$12.50 jetzt nur \$5.49	Gingham Kleiderwaschzeug regulär 15c jetzt nur 9c
Herrenhemden regulär \$1.25 jetzt nur 69c	Herrenanzüge regulär \$22.00 jetzt nur \$12.95	Handtücher Handtücher regulär 35c jetzt nur 19c
Bettzeug regulär 25c jetzt nur 19c	Ertra! 1000 Brote für nur per Laib 5c Nur Freitag und Samstag	Hauskleider in großer Auswahl regulär \$2.00 jetzt nur 98c
Hemdenzeug regulär 15c jetzt nur 10c	500 Sac Zucker Zehn-Pfund-Sac jetzt nur 75c	Fünf Pfund Jam beste Sorte jetzt nur 49c
Damenkleiderstoffe regulär \$1.25 jetzt nur 49c	Kartoffeln Kartoffeln feinste Sorte per Bushel 85c	Fünf Pfund Reis vorzügliche Qualität jetzt nur 25c
Sammet in allen Farben regulär 75c jetzt nur 49c	Gebrannter Käse feinste Sorte per Pfund 25c	Korsetts für Damen regulär \$1.00 jetzt nur 49c
Waschhechte Kattune beste Sorten per Yard nur 10c	Tomatoes Tomatoes große Büchsen jetzt nur 10c	Damenblusen regulär \$2.50 jetzt nur 89c

Herrenkleider, Schnittwaren, Kleiderstoffe, Eisenwaren — alles muß geräumt werden, um Raum für neue Waren zu schaffen. Beachten Sie ganz besonders die niedrigen Preise für Spezereiwaren

Bergl & Kusch, Regina, Sask.



BERGL & KUSCH

